



Reisebericht Yucatan

Reisezeit: Anfang 1999

Dieser Bericht beschreibt unsere Erlebnisse und subjektiven Eindrücke unserer Reise auf die Yucatan-Halbinsel Anfang 1999. Entsprechende Links verweisen auf die Internet-Seiten, die mir bei der Reiseplanung nützlich waren.

Wenn Ihr Fragen habt, schickt mir bitte eine E-Mail an

patrick@patrick-kaufhold.de

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Patrick's Reiseseiten: **www.patrick-kaufhold.de**

©Patrick Kaufhold

Yucatan-Reise: Der Reiseverlauf

Tag	Strecke	Übernachtung
1	Flug: Düsseldorf - Cancun	Holiday Inn Express Cancun
2	Cancun	Holiday Inn Express Cancun
3	Cancun	Holiday Inn Express Cancun
4	Taxi: Cancun - Puerto Juarez Fähre: Puerto Juarez - Isla Mujeres	Posada del Mar Isla Mujeres
5	Isla Mujeres	Posada del Mar Isla Mujeres
6	Isla Mujeres	Posada del Mar Isla Mujeres
7	Isla Mujeres	Posada del Mar Isla Mujeres
8	Fähre: Isla Mujeres - Puerto Juarez Mietwagen: Cancun - Merida	Fiesta Americana Merida

9	Merida	Fiesta Americana Merida
10	Mietwagen: Merida - Campeche	Ramada Inn Campeche
11	Mietwagen: Campeche - Uxmal	Mission Inn Uxmal
12	Mietwagen: Uxmal - Chichen Itza	Mission Inn Chichen Itza
13	Mietwagen: Chichen Itza - Playa del Carmen	Porto Real Resort Playa del Carmen
14	Playa del Carmen	Porto Real Resort Playa del Carmen
15	Fähre: Playa del Carmen - Cozumel	Fiesta Inn Cozumel
16	Cozumel	Fiesta Inn Cozumel
17	Cozumel	Fiesta Inn Cozumel
18	Cozumel	Fiesta Inn Cozumel
19	Cozumel	Fiesta Inn Cozumel

20

Flug: Cozumel - Cancun

Flug: Cancun - Düsseldorf

Wir starten nach Cancun

Yucatan-Reise: Cancun

1. Tag - Cancun

Pünktlich um 08.30 Uhr morgens startet unser LTU-Flug von Düsseldorf nach Cancun. Unser Gepäck hatten wir bereits am Vorabend eingecheckt, so daß wir es uns leisten können, erst kurz vor Abflug zu erscheinen. 11 Stunden später landen wir um 13:30 Uhr Ortszeit in Cancun.

Die Paßkontrolle ist schnell erledigt, und auch auf das Gepäck müssen wir nicht lange warten. Die Ausgabe für einen Gepäckwagen (1 US-\$) kann man sich sparen, da man diesen nach wenigen Metern an der Zollkontrolle wieder abgeben muß. Dort, wo man auf das Gepäck wartet, befinden sich Verkaufsstellen, wo man Tickets für Sammeltaxis Richtung Downtown oder Hotelzone kaufen kann. Mit 9 US-\$ pro Personen sind wir dabei. Gut, dass wir ein paar von den grünen Scheinen dabei haben.

40 Minuten nach der Landung befinden wir uns bereits im Sammeltaxi Richtung Hotelzone. Weitere 30 Minuten später sind wir in unserem Hotel, dem [Holiday Inn Express](#), das ich über das zentrale Reservierungssystem der Holiday Inn-Kette im Internet reserviert hatte. Es liegt etwas außerhalb der eigentlichen Hotelzone und nicht am Strand, und ist deswegen auch für Cancuner Verhältnisse relativ preiswert (110 US-\$ pro Nacht / Zimmer inkl. Continental Breakfast). Das Hotel bietet guten amerikanischen Motel-Standard (allerdings sind die Bäder sehr klein) und verfügt über einen schönen Innenhof mit großem Pool und Pool-Restaurant/Bar.



Den Rest des Nachmittages verbringen wir am Pool und genießen die

mexikanische Sonne. Am frühen Abend machen wir uns zu Fuß auf Richtung Plaza Caracol / Plaza Mayafair, zwei Einkaufszentren am nördlichen Ende der Hotel-Zone, wo sich auch viele Restaurants befinden. Die Strecke läßt sich bequem in zwanzig Minuten bewältigen. Zum Abendessen landen wir im "Tequila Sunrise", einem Restaurant im Plaza Mayafair, das ich wegen der fehlenden Atmosphäre (es waren kaum Gäste dort) nicht weiterempfehlen möchte. Unbedingt einen Blick werfen sollte man jedoch in das Plaza Mayafair Shopping Center wegen seiner ausgefallenen Dekoration im Maya-Stil.

Wir beschließen den Abend bei einem Absacker an der Pool-Bar unseres Hotels, über dem wir, angesichts der Zeitverschiebung, beinahe einschlafen.

2. Tag - Cancun

Das "free continental breakfast", das als Buffett am Swimmingpool serviert wird, erweist sich als überraschend reichhaltig. So starten wir gut gestärkt in unseren ersten "richtigen" Urlaubstag.

Wie schon erwähnt, liegt das Holiday Inn Express nicht am Strand. Es bietet aber zwischen 10 und 12 Uhr morgens dreimal einen kostenlosen Shuttle zum Beach Club Hotel "Crown Paradise Club", dessen Einrichtung die Holiday Inn-Gäste mitbenutzen dürfen. Nicht wissend, was uns erwartet, fahren wir mit dem 10-Uhr-Shuttle dorthin. Das "Crown Paradise Club" entpuppt sich nämlich als ein "All-Inclusive-Hotel", das ca. 15 km vom Holiday Inn Express am nördlichen Ende der Hotel-Zone liegt. Zwar können wir alle Einrichtungen (Swimming Pool, Liegestühle, Handtücher) dort nutzen, aber zu Essen und Trinken gab es nur für die Gäste des Crown Paradise Club, die dort einen "All inclusive-Urlaub" gebucht haben. Zum Glück haben wir wenigstens etwas zu trinken dabei, das wir uns in einem kleinen Supermarkt gegenüber dem Holiday Inn gekauft hatten.

Rund um den Pool gibt es entweder ständig lautstarke Musik oder nervende Animation. Erstaunlich, für was für dämliche Spiele sich Erwachsene in ihrem Urlaub so hergeben. Zwei Wochen Pauschal-Urlaub in so einer Anlage wären für uns jedenfalls die Höchststrafe.

Gegen Mittag unternehmen wir dann, auf der Suche nach etwas Eßbarem,

einen ausgedehnten Strandparzierung. Fast vor jedem Hotel jedoch laufen Menschen mit einem farbigen Armbändchen herum, die uns signalisieren, dass es sich um eine All-Inclusive-Anlage handelt. Schließlich werden wir im Strandrestaurants des Omni-Hotels fündig und genießen leckere Nachos und Chicken Tacos mit herrlichem Blick auf die türkisfarbene karibische See.

Da wir den Rummel im Crown Paradise Club ziemlich nervig finden, beschließen wir, nicht auf den Hotel Shuttle zu warten, sondern auf eigene Faust zurückzufahren. So machen wir gleich unsere erste Erfahrung mit dem ausgezeichneten öffentlichen Nahverkehr in Cancun. Linienbusse (Nr. 2) fahren zwischen Downtown und dem gesamten Hotel-Strip (Kukulcan Ave.) in hoher Taktfrequenz hin und her. Länger als eine Minute haben wir nie auf einen Bus gewartet. Der Fahrpreis beträgt 4,50 Pesos (ca. 0,80 DM), egal wie weit man fährt.

Den Rest des Nachmittages verbringen wir in weitaus geruhsamer Atmosphäre am Swimming Pool unseres Hotels. Abends machen wir uns wieder zu Fuß auf den Weg, werden aber bald von einem heftigen Regenschauer überrascht. Deshalb setzen wir uns kurzentschlossen in einen Bus und fahren bis zum Kukulcan Plaza, mit über 300 Geschäften die größte Shopping Mall in der Hotel-Zone Cancun. Bei unserem Bummel fallen uns viele Geschäfte auf, die man aus den USA kennt, jedoch sind die Preise in Cancun wesentlich höher.

Auch in diesem Shopping Center befinden sich viele Restaurants. Wir entscheiden uns für das "OK MAGUEY", was sich als sehr gute Wahl erweist: gutes mexikanisches Essen und gute Stimmung, für die neben einer Mariachi-Gruppe vor allem auch die gut aufgelegten Kellner sorgen, die neben dem Servieren noch Zeit finden, einige weibliche Gäste zum Tanzen aufzufordern.

3. Tag - Cancun

Am späten Vormittag fahren wir mit dem Bus nach Downtown Cancun. Zunächst suchen wir das Büro der MEXICANA auf, um unseren bereits in Deutschland gebuchten Flug von Cozumel, unserem letzten Etappenziel, nach Cancun um einen Tag zu verschieben. Anschließend bummeln wir ein bißchen durch Downtown, wo es wesentlich mexikanischer zugeht, als in der sterilen, "U.S-amerikanischen" Hotelzone. Außerdem sind die Preise in Downtown

niedriger und die Wechselstuben bieten günstigere Kurse.

Auf der Rückfahrt zum Hotel steigen wir auf halber Strecke an der Playa Langosta aus, in der Absicht, noch einen schönen Strandspaziergang zu unternehmen. Wegen der vielen Felsen an diesem Strandabschnitt erweist sich die ganze Aktion jedoch eher als eine Kletterpartie. Nach einer längerern Pause an einer Strandbar legen wir den Rest des Weges zum Hotel entlang der Straße zurück.

Abends laufen wir dann zum "Forum by the Sea". Dort gibt es u.a. ein Hard Rock Cafe, eine Brauerei, die leider wegen Umbau geschlossen ist (Santa Fe Microbrewery) und ein Restaurant im Stil eines künstlichen Regenwaldes (Rainforest Cafe). Unsere Wahl aber fällt auf das ZANDUNGA, das den großen Vorteil bietet, draußen mit Blick auf's Wasser sitzen zu können. Auch hier sind die Kellner wieder gut drauf und unterhalten die Gäste mit einigen Albernheiten.

Weiter

Yucatan- Reise: Isla Mujeres

4. Tag - Isla Mujeres

Mehr als 2 - 3 Tage Cancun müssen wirklich nicht sein, und so sind wir froh, heute unsere Reise fortsetzen zu können. Um 9.00 Uhr nehmen wir ein Taxi, dessen netter Fahrer (könnte ich doch nur besser Spanisch!) uns für 60 Pesos (ca. 11 DM) nach Puerto Juarez bringt. Von dort fährt alle 30 Minuten ein Schnellboot nach [Isla Mujeres](#), einer kleinen, nur 7 km langen und wenigen hundert Metern breiten Insel. Die Fahrt dauert nur 15 Minuten und kostet 22 Pesos (ca. 4 DM).

Für 10 Pesos (1,80 DM) bringt uns ein Taxi in das nur ca. 500 Meter von der Fähranlegestelle entfernte [Hotel Posada del Mar](#). Ich hatte dieses Hotel

ausgewählt, weil es von verschiedenen Seiten als "best deal for the money" für Isla Mujeres bezeichnet worden war. Die Reservierung hatte ich per E-Mail vorgenommen. Hierbei ergab sich die Schwierigkeit, daß man keine Kreditkartennummer als Sicherheit für die Reservierung akzeptieren kann (obwohl man im Hotel selber dann durchaus mit Kreditkarte



bezahlen kann). Wir hatten uns dann schließlich darauf geeinigt, daß ich dem Hotel einen USD-Traveller-Scheck über 50 USD als Anzahlung zugeschickt habe.

Da wir bereits um 10 Uhr im Hotel ankommen und es ausgebucht ist, müssen wir bis zum frühen Nachmittag auf unser Zimmer warten. Wir verbringen die Wartezeit am Swimmingpool und gehen zum Mittagessen in das Restaurant "Pinguino", das sich auf dem Hotelgelände an der Straße befindet. Für 100 Pesos (18 DM) gibt es ein akzeptables Buffett einschließlich Getränken (auch

Bier) so viel man möchte.

Unser Zimmer erweist sich schließlich eher als Enttäuschung, da es doch stark renovierungsbedürftig ist. Auch die Möblierung ist ziemlich spartanisch und abgenutzt. Etwas entschädigen kann nur der Blick auf das Meer, da unser Zimmer in der dritten Etage liegt. Dennoch scheint es tatsächlich so zu sein, daß das Posada del Mar auf Isla Mujeres das beste Preis-Leistungsverhältnis bietet, da es das einzige Hotel ist, das man in die Kategorie "Mittelklasse" einordnen kann. Mit 67 USD pro Nacht ist es verhältnismäßig günstig. Eine vorherige Reservierung ist auf jeden Fall zu empfehlen, da man offensichtlich häufig ausgebucht ist.



Den Nachmittag verbringen wir am Playa del Norte, der direkt gegenüber dem Hotel beginnt. Dabei entdecken wir das Strandlokal "Chichi and Charlies", wo es von 15 - 17 Uhr eine Happy Hour (two for one) gibt.



Dort genießen wir von nun jeden Abend bei "Corona con limon" den herrlichen Sonnenuntergang

Das abendliche Leben auf Isla Mujeres spielt sich auf der Av. Juarez ab, einer Straße, die ca. 300 m. parallel zur Küstenstraße verläuft. Dort gibt es ein, für die kleine Insel, recht vielfältiges Angebot an

Kneipen und Restaurants. Selbstverständlich fehlen auch nicht die unvermeidlichen T-Shirt- und Souvenirläden.

Zum Essen landen wir bei "Freddy's", wo wir sehr guten Fisch bekommen. Zu

empfehlen ist "oven baked whole Red Snapper", der wirklich vorzüglich schmeckt und mit 60 Pesos (11 DM) sehr günstig ist.

5. Tag - Isla Mujeres

Nach dem Frühstück packen wir unsere Badesachen und Taucherbrillen und machen uns auf Richtung Garrafon-Nationalpark, der in allen Reiseführern als Schnorchelparadies und touristischer Höhepunkt der Insel beschrieben wird. Wir entscheiden uns gegen ein Taxi und nehmen stattdessen den Inselbus, der sich als ziemlich altersschwaches Gefährt erweist. Dafür ist die Fahrt aber auch konkurrenzlos billig. Der Spaß kostet für uns beide zusammen gerade einmal 4,50 Pesos (0,80 DM). Es stellt sich dann heraus, daß der Bus nur bis zum Playa Lancheros fährt. Von dort müssen wir noch knapp 2 Kilometer bis zum Garrafon Park laufen. Dort angekommen erwartet uns dann eine ziemliche Enttäuschung: ein Schild verkündet, daß der Park 1999 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen ist. So ein Mist! Dabei war das Schnorcheln der Hauptgrund gewesen, warum wir nach Isla Mujeres gefahren waren.

In der Nähe entdecken wir dann einen Private Beach Club, wo gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pesos (1,80 DM) Duschen, Umkleidekabinen und Liegestühle (leider kaum Schatten) zur Verfügung gestellt werden. Dort kommen wir dann doch noch zum Schnorcheln. Allerdings ist es nicht so ergiebig, wie es am Riff im Garrafon-Park gewesen wäre, so daß es für uns kein Thema ist, hierhin in den nächsten Tagen noch einmal zurückzukehren.

Den Rückweg zum Hotel bewältigen wir wieder mit dem urigen Inselbus, der dabei durch einige Wohngebiete fährt und dabei einen guten Einblick in das mexikanische Alltagsleben vermittelt. Was für ein Unterschied im Vergleich zum sterilen Cancun!nstig ist.

Zum Abendessen gehen wir ins "Zazil-Ha", dem Restaurant des [Na-Balam Hotels](#). Erfreuerlicherweise gibt es dort zwischen 19 und 21 Uhr eine Happy Hour, während der man zwei Cocktails zum Preis von einem bekommt. Auch das Essen kann rundum überzeugen.



Besonders erwähnenswert ist die Crepe Suzette zum Nachtisch, eine riesige Portion, die man sich unbedingt zu zweit teilen sollte. Der größte Teil des Restaurants befindet sich unter freiem Himmel. Man sitzt dort in tropischer Atmosphäre mit den Füßen im Sand - echt schön.



Wir besuchen das Zazil-Ha in den nächsten Tagen auch zum Frühstück und Mittagessen und sind jedesmal sehr angetan. Zum Mittagessen besonders empfehlenswert sind die "Nachos" und die "Mexican Platter".

6. und 7. Tag - Isla Mujeres

Wir verbringen zwei weitere herrlich faule Tage auf Isla Mujeres, über die es nichts Wesentliches zu berichten gibt. Hier noch zwei allgemeine Tips zu Isla Mujeres:

Überall werden Golf-Carts angeboten, mit denen man die Insel erkunden kann. Der Spaß kostet ca.



50 USD/Tag und lohnt sich bei der geringen Größe der Insel m.E. überhaupt nicht. Auch die Anmietung eines Fahrrades sollte man sich angesichts der schlechten Straßenverhältnisse gut überlegen. Die billigste Alternative ist der bereits erwähnte Inselbus, der auf Zuruf überall hält. Innerhalb der Ortschaft lassen sich alle Ziele bequem zu Fuß erreichen.

Die Preise in den Läden an der Strandpromenade sind völlig überteuert. Für eine Flasche Wasser (1,5 l) bezahlt man dort bis zu 15 Pesos (2,70 DM). Im Supermarkt am südlichen Ende des Ortes in der Nähe des Palacio Municipal kostet die gleiche Flasche nur 5 Pesos (0,90 DM).

Weiter

Yucatan-Reise: Merida

8. Tag - Von Isla Mujeres nach Merida

Wir nehmen die 9 Uhr-Fähre nach Puerto Juarez. Die Überfahrt wird uns durch ein nettes Gespräch mit einem kanadischen Rentner-Paar verkürzt, das mal eben zum Frühstück nach Cancun fährt. An der Fähranlegestelle in Puerto Juarez rufe ich bei Hertz an, die uns daraufhin einen Wagen schicken, der uns zur Vermietstation nach Downtown Cancun bringt. Nachdem wir die umfangreichen Formalitäten hinter uns gebracht haben, sitzen wir dann um 11 Uhr endlich in unserem VW-Käfer und können unsere einwöchige Rundreise beginnen.

Diese Rundreise hatten wir komplett, d.h. einschließlich Auto und Hotels, bei der Firma [Canusa](#) in Deutschland gebucht. Als kleinste Wagen-Kategorie wurde der gute alte Käfer angeboten, der uns für die relativ kleine Tour als ausreichend erschien, zumal die nächst höhere Klasse einige Hunderter mehr gekostet hätte. Bei den Hotels waren wir weniger sparsam und hatten uns für die bessere Kategorie entschieden. Wie sich im Verlauf der Reise zeigen sollte, reichte das Spektrum hier von absoluter Luxusklasse (Merida und Playa del Carmen) bis zu ziemlicher Bruchbude (Chichen Itza). Doch hierzu später mehr.

Die ersten Meter mit dem Käfer sind ziemlich ernüchternd. Ein Auto mit so wenig Komfort waren wir seit zwanzig Jahren nicht mehr gefahren. Ich komme mir vor wie in der ersten Fahrstunde, wenn ich ruckelnd anfare. Wir nannten den Wagen später dann liebevoll "Hoppelchen", nachdem wir durch einen Ort gleichen Namens gefahren waren. Der Wagen hat noch nicht einmal Automatik-Gurte, von Airbags ganz zu schweigen. Dafür ist er ungeheuer laut und hat einen riesigen Wendekreis.

Im Laufe der Tour gewöhnten wir uns zwar an die Kiste; ich kann aber nur



jedem raten, der eine größere Tour durch Mexiko plant, sich ein "richtiges" Auto zu mieten.

Unser heutiges Ziel ist Merida, die Hauptstadt Yucatans, etwa 300 km von Cancun entfernt. Wir haben vor, diese relativ lange Strecke auf der gebührenpflichtigen Autobahn zurückzulegen, um möglichst schnell ans Ziel zu gelangen. Dummerweise haben wir die Hinweisschilder falsch gedeutet und landen stattdessen auf der Landstraße nach Merida. Trotz des geringen Verkehrs kamen wir wegen der vielen Ortsdurchfahrten nur auf eine Durchschnittsgeschwindigkeit von höchstens 50 km/h. Eine mexikanische Besonderheit sind die sogenannten "topes". Hierbei handelt es sich um teils sehr heftige Bodenschwellen, die einen vor und innerhalb der Ortschaften recht unsanft auf Schritttempo herunterzwingen. Wer hier nicht aufpaßt, riskiert ernste Schäden am Auto.

Kurz vor Valladolid machen wir Mittagspause an einer kleinen Hacienda, wo wir eine leckere Limonensuppe mit Hühnchenfleisch und Tortilla-Streifen bekommen. Bei dieser Gelegenheit werden wir durch bettelnde Kinder daran erinnert, daß wir uns in einem Land der dritten Welt befanden.

Eine Tatsache, die man in der luxuriösen Umgebung von Cancun leicht vergißt. Ähnliche Erlebnisse bleiben uns jedoch im weiteren Verlauf der Reise erspart. Immer wieder wird uns allerdings vor Augen geführt, wie gut es uns doch geht. Zwischen den Dörfern



kommen wir nicht selten an Behausungen wie diesen vorbei. Bei Valladolid nutzen wir dann die Gelegenheit und wechseln auf die Autobahn. Dort ist ungefähr soviel los, wie bei uns an den autofreien Sonntagen während der Ölkrise. Für 70 Pesos (13 DM) dürften wir mit Höchstgeschwindigkeit (120 km/h) nach Merida brausen.

Die Orientierung in dieser alten Kolonialstadt fällt uns dank der schachbrettartig angelegten Straßen nicht schwer, und um 16.30 Uhr erreichen wir unser Hotel, das [Fiesta Americana](#). Ein Bell Boy kümmert sich um unseren Wagen und bringt uns das Gepäck aufs Zimmer. Danach erholen wir uns am Swimming- und Whirlpool von den Strapazen des Tages und genießen das luxuriöse Ambiente des besten Hotels in Merida.



Den Abend läuten wir mit einem Margarita an der Hotelbar ein. Erfreulicherweise sind die Preise für ein Hotel dieser Kategorie sehr moderat, der Drink kostet knapp 5 DM. Anschließend unternehmen wir einen Bummel durch die Ladengalerie, die sich im unteren Stockwerk des Hotels befindet. Da es mittlerweile ziemlich stark zu regnen begonnen hat, fällt die Erkundung der Umgebung des Hotels buchstäblich ins Wasser. Gegenüber dem Hotel entdecken wir dann ein Restaurant mit yukatekischen Spezialitäten, das einen guten Eindruck macht. Dieser bestätigt sich dann auch in Form eines sehr schmackhaften Abendessens.

9. Tag - Merida

Vor dem Frühstück drehen wir erst einmal eine Runde durch den Swimmingpool. Das Frühstücksbuffet im Hotel übertrifft alles, was wir in dieser Beziehung bisher erlebt hatten. Neben den üblichen Dingen, die man so zum Frühstück isst, gibt es eine riesige Auswahl an kalten und warmen Speisen sowie frischgepressten Säften. Einfach überwältigend! Auch wer nicht im Fiesta Americana wohnt, sollte sich dieses Frühstücksbuffet einmal gönnen. Der Preis von 94 Pesos (18 DM) ist vergleichsweise günstig, wenn man bedenkt, daß man in Hotels dieser Kategorie auch schon mal das Doppelte bezahlt, aber nur die Hälfte geboten bekommt.

Nach dem Frühstück machen wir uns zu Fuß auf Richtung Stadtzentrum (ca.

30 min.), um uns einen Eindruck von der Stadt und ihren Sehenswürdigkeiten zu verschaffen. Merida ist eine schöne Stadt mit vielen grünen Qasen und imposanten Gebäuden aus der Kolonialzeit. Störend ist nur, daß man als Tourist ständig den Attacken der allgegenwärtigen Verkäufer von Hängematten und Panama-Hüten ausgesetzt ist.



In einer Seitenstraße fällt uns eine Menschentraube auf, die sich vor einem



Geschäft mit Karnevalsartikeln drängt. Wird auch höchste Zeit, sich jetzt mit einem Kostüm einzudecken, denn die tollen Tage stehen unmittelbar bevor. Etwas wehmütig denken wir an unsere rheinische Heimat, wo die Post dieses Jahr ohne uns abgeht. Aber ein Urlaub in Yucatan ist bestimmt keine schlechte Alternative.

Besonders interessant ist der große Markt, den wir uns zum Schluß ansehen. Ein exotisches Spektakel, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Hier versorgen wir uns spottbillig mit Obst, das uns nach dem opulenten Frühstück als Mittagessen vollkommen genügt. Da wir uns mittlerweile ziemlich müde gelaufen haben, nehmen wir zurück zum Hotel einen Bus. Den Nachmittag verbringen wir am Hotelpool.



Abends nehmen wir ein Taxi und fahren ins Los Almendros, das in mehreren Reiseführern als Spezialitäten-Restaurant für yukatekische Küche gelobt wird. Das Essen entspricht dann auch den Erwartungen, allerdings ist das Licht ziemlich grell und die ganze Atmosphäre etwas kalt. Daher sind wir unter dem Strich doch eher enttäuscht.

Weiter

Yucatan-Reise: Campeche

10. Tag - Von Merida nach Campeche

Wir schlemmen uns noch einmal durch das opulente Frühstücksbuffet im Fiesta Americana und machen uns dann gegen 10 Uhr auf den Weg Richtung Campeche. Erfreulicherweise führt dieser auf guten Straßen durch nur wenige Ortschaften, so daß wir unser heutiges Ziel bereits nach 2 1/2 Stunden erreichen.

Ohne Probleme finden wir das Ramada Hotel, das direkt an der Uferpromenade liegt. Leider gibt es in der Nähe keinen Strand, und der Golf von Mexiko wirkt zumindest an dieser Stelle wenig attraktiv. Kein Vergleich zum karibischen Meer auf der anderen Seite der Yucatan-Halbinsel!

Es ist gar nicht so einfach, ins Hotel zu gelangen, da der Eingang von einer Schar jugendlicher Autogramm-Jäger umlagert wird. Das Interesse gilt jedoch nicht den beiden Neuankömmlingen aus Alemania, sondern einem mexikanischen Teenie-Star, der standesgemäß im besten Hotel von Campeche abgestiegen war.

Unser erster Eindruck vom Ramada ist hingegen eher enttäuschend. Lobby und Restaurant wirken recht heruntergekommen und strahlen eine kalte Atmosphäre aus. Entschädigen kann jedoch das Zimmer, das erst kürzlich renoviert wurde und daher in sehr gutem Zustand ist. Nach einer Siesta am Pool bummeln wir am Nachmittag durch die schöne Altstadt von Campeche. Uns fällt auf, daß die Stadt einen sehr ordentlichen und sauberen Eindruck macht. Wir wandern die Stadtmauer



entlang und finden am "Puerto de Tierra" einen



städtischen Angestellten, der uns den Ausgang zur Stadtmauer aufschließt. Dazu gibt es ein paar Informationen, die sogar mit ein paar deutschen Brocken garniert sind. Beim Verlassen der Stadtmauer läute ich die Glocke und gebe damit

dem freundlichen Herrn das vereinbarte Zeichen, uns unten die Tür wieder aufzuschließen. Das klappt hervorragend und wir bedanken uns mit einem kleinen Trinkgeld. dem Wir beenden unseren Rundgang am "Parque Principal", wo wir uns zu einem Bier niederlassen.

Dabei können wir einen kleinen Karnevalsumzug beobachten, denn auch in Mexiko beginnen heute (Altweiber) die "tollen Tage". Zumindest hier in Campeche aber kein Vergleich zu dem, was wir von Düsseldorf gewohnt sind.

Rund um den "Parque Principal" gibt es einige Restaurants, die sich überwiegend auf Seafood spezialisiert haben. Wir kehren abends hierhin zurück und entscheiden uns für das am besten besuchteste Restaurant. Wie sich herausstellt, ist der Grund für das volle Haus die Anwesenheit einer deutschen Reisegruppe. So haben wir neben dem guten Essen auch noch ein bißchen Abwechslung beim "Leute beobachten".

[Weiter](#)

Yucatan-Reise: Uxmal

11. Tag - Von Campeche nach Uxmal

Nach dem Frühstück im Hotelrestaurant machen wir uns auf den Weg nach Uxmal, wo wir nach ca. 2 1/2 Stunden Fahrt gegen Mittag ankommen. Unser Hotel, das Mission Inn, befindet sich etwa 1 Kilometer von den Ausgrabungsstätten entfernt. Zur Begrüßung wird uns ein Welcome-Drink serviert, den wir uns auf unserem Zimmer bei grandioser Aussicht auf die Ruinen schmecken lassen.



Nach einer kurzen Siesta am Swimmingpool fahren wir hinüber zu der Ausgrabungsstätte. Gegenüber dem Parkplatz befindet sich ein großes offenes Restaurant unter einem Strohdach. Bevor wir uns an die Besichtigung der Ruinen machen, nehmen wir hier einen kleinen Imbiß zu uns.

Für den Eintritt in das Ruinengelände müssen wir 47 Pesos (ca. 8 DM) pro Person bezahlen. Dafür bekommen wir einen interessanten Einblick in die Welt der Mayas geboten. Die Pyramiden und Gebäude sind erstaunlich gut erhalten und beeindrucken neben ihrer Größe vor allem durch aufwendige Verzierungen.



Wir halten uns ca. 1 Stunde im Gelände auf und kehren dann zurück in unser Hotel, um den Rest des Nachmittages am Swimmingpool zu verbringen. Abends fahren wir wieder zu den Ruinen und essen in dem Restaurant, wo wir auch schon mittags waren, zu abend. Wir entscheiden uns für Enchiladas und Fajitas, beides sehr lecker.



Um 20.00 Uhr besuchen wir die englischsprachige "Sound- & Lightshow" im Ruinengelände. Hierfür sind nochmal ca. 8 DM Eintritt zu berappen, die sich aber wirklich lohnen. Die Ruinen werden in den verschiedensten Farben angestrahlt und dazu wird

eine alte Maya-Legende erzählt. Die akkustische Untermalung geht zeitweise ziemlich unter die Haut. Und das ganze findet unter einem sternklaren Himmel statt, was der Atmosphäre natürlich besonders gut tut.

Auf dem Weg zum Parplatz kommen wir noch mit einem netten Paar ins Gespräch. Sie ist Schweizerin, er kommt aus Boston. Die beiden befinden sich auf einem längeren Trip und haben entsprechend viel zu erzählen. Zurück im Hotel lassen wir den Abend bei einem Corona an der Bar am Swimmingpool geruhsam ausklingen.

[Weiter](#)

Yucatan-Reise: Chichen Itza

12. Tag - Von Uxmal nach Chichen Itza

Zum Frühstück fahren wir wieder in unser "Stammrestaurant" gegenüber den Ruinen, wo wir nun alle Mahlzeiten während unseres Aufenthaltes in Uxmal eingenommen haben. Auch diesmal ist die Qualität sehr gut, so daß wir dieses Restaurant uneingeschränkt empfehlen können.

Anschließend fahren wir über Ticul Richtung Chichen Itza, um uns nach ca. 45 Minuten Fahrt in Muna wiederzufinden, nur 16 km von unserem Ausgangspunkt entfernt. Wir sind Opfer der unzulänglichen Beschilderung geworden und im Kreis gefahren. So fahren wir dann den Umweg über Merida, wo wir dann auf die Autobahn (Gebühr 40 Pesos (8 DM)) bis Chichen Itza wechseln. Die Fahrt dauert etwa drei Stunden.

Unser Hotel, das Mission Chichen Itza Inn, erweist sich als eine ziemliche Katastrophe. Das Zimmer riecht total muffig, und im Badezimmer ist Schimmel an den Wänden. Mit Abstand die schlechteste Unterkunft unserer gesamten Reise! Wir trösten uns damit, daß es ja nur für eine Nacht ist. Mittagessen fällt auch aus, weil es im Hotelrestaurant nur Buffet gibt, auf das wir keine Lust haben. Stattdessen versorgen wir uns im Laden gegenüber mit ein bißchen Gebäck.

Anschließend fahren wir zum etwa 2 km außerhalb von Piste liegendem Ruinengelände. Die Anlage ist wesentlich größer als die in Uxmal und kostet 49 Pesos (9 DM) Eintritt. Gleich hinter dem Eingang liegt die größte Attraktion, die berühmte Pyramide "El Castillo". Sie wurde nach astronomischen Gesichtspunkten erbaut und stellt einen Sonnenkalender dar. Vier Treppen mit insgesamt 365 Stufen (=Anzahl



der Tage eines Jahres) führen nach oben.



Da Elke nicht schwindelfrei ist, mache ich mich alleine an den steilen Aufstieg. Oben bietet sich ein wunderbarer Blick über das Gelände, der einen für die Anstrengungen gebührend entschädigt. Wer aber unter Höhenangst leidet, sollte sich dieses kleine Abenteuer aber auf jeden Fall ersparen.

Wie steil die Treppen sind, wird einem erst richtig bewußt, wenn man von oben nach unten blickt und die Leute beim Heruntersteigen beobachtet. Viele legen den Weg sitzend zurück, indem sie auf dem Po Stufe für Stufe herunterrutschen.

Zum Glück ist in der Mitte der Treppe eine Kette gespannt, an der man sich festhalten kann. Wer es trotzdem nicht heil runter schafft, dem ist wenigstens schnelle Hilfer sicher, denn gegenüber der Pyramide wartet ein Ambulanzwagen auf Kundschaft. Insgesamt verbringen wir ca. 2 1/2 Stunden auf dem Gelände. Da es ziemlich bewölkt ist, haben wir mit der Hitze keine großen Probleme. Die fehlende Sonne hat aber auch einen Nachteil: unser Fotos sind nicht so schön geworden.



Auch in Chichen Itza findet abends eine Ton- und Lichtschau statt. Da wir dies jedoch erst am Abend zuvor in Uxmal gesehen hatten, verzichten wir heute darauf. Einladende Restaurants gibt es in Chichen Itza kaum. Wir landen schließlich im "Fiesta", unweit unseres Hotels, wo man uns lediglich eine Menuekarte präsentiert. Notgedrungen bestellen wir dann jeder ein Menue für 70 Pesos (13 DM), obwohl wir hierauf eigentlich keine Lust haben. Richtig sauer werden wir dann, als wir sehen, daß andere Gäste auf Verlangen eine Karte mit Einzelgerichten bekommen. Es paßt dann ins Bild, daß die Qualität des Essens auch sehr zu wünschen läßt.

Aufgrund der schlechten Erfahrungen mit Unterkunft und Verpflegung,

empfehle ich, möglichst keine Übernachtung in Chichen Itza (Piste) einzuplanen, es sei denn, man ist bereit, viel Geld für ein First-Class-Hotel auszugeben. Die Ruinen kann man auch auf dem Weg von Cancun nach Merida (oder umgekehrt) besichtigen. Voraussetzung: man fährt spätestens um 9.00 Uhr morgens los und benutzt ausschließlich die Autobahn. Einziger Nachteil: die Besichtigung der Ruinen fällt in die heiße Mittagszeit.

Weiter



Yucatan-Reise: Playa del Carmen

13. Tag - Von Chichen Itza über Tulum nach Playa del Carmen

In Ermanglung geeigneter Alternativen frühstücken wir im Hotelrestaurant. Zum Glück ist das Essen besser als das Zimmer.

Heute liegt die letzte Etappe unserer Rundfahrt vor uns, die über Tulum nach Playa del Carmen führt. Zunächst nehmen wir für 40 Pesos (7 DM) die Autobahn bis Valladolid. Von dort fahren wir auf der Landstraße 180 Richtung Nuevo Xcan und erreichen früher als erwartet den Abzweig Richtung Richtung Coba. Auf einer nagelneuen leeren Straße geht es flott voran, und bereits 30 Minuten später erreichen wir Coba. Auf den Besuch dieser im Dschungel gelegenen Ausgrabungsstätte verzichten wir jedoch, da wir heute mit Tulum ja bereits ein anderes Ruinengelände im Programm haben. Bei Coba teilt sich die Straße, und wir biegen links ab, denn Tulum kann für uns nur in dieser Richtung liegen. Schilder gibt es mal wieder keine. Plötzlich ist die Straße von Schlaglöchern übersät; die Weiterfahrt wird zu einer ziemlichen Quälerei. Reichlich entnervt erreichen wir endlich Tulum - meinen wir wenigstens.

Zu unserem Entsetzen müssen wir jedoch feststellen, daß wir uns in Nuevo Xcan befinden, dem Ort, wo wir vor mehr als einer Stunde vermeintlich

Richtung Coba
abgebogen waren.
Tatsächlich aber sind wir
bereits in Chemax einer
direkten neuen
Verbindung nach Coba
gefolgt, die auf unserer
Karte (siehe rechts) noch
gar nicht eingezeichnet
ist. Unsere Stimmung
sinkt auf den Nullpunkt,
und wir liefern uns eine
recht hitzige Diskussion
darüber, wie es nun
weitergehen soll. Ich
habe keinen Bock, diese
Straße, die aus nichts
anderem als Schlaglöchern zu bestehen scheint, wieder zurückzufahren und
will lieber den Umweg über Cancun in Kauf nehmen.



Schließlich setzt sich Elke durch und ans Steuer, und wir fahren den Weg, den wir gekommen sind, wieder zurück bis
Coba und von dort, auf ähnlich
schlechter Straße bis nach Tulum.
Unterwegs begegnet uns ein mit bunten
Plastikschüsseln behager LKW, der
die Dörfer abklappert und seine Waren
anbietet. Wo er anhält, finden sich
schnell ein paar Menschen ein, die sich
dieses große Ereignis nicht entgehen
lassen wollen.



Am Ende der von Coba kommenden Straße geht es links in Richtung
Ruinengelände. Rechts an dieser Kreuzung befindet sich ein nettes kleines
Restaurant, wo wir zum Mittag super Quesadillas essen. Entschädigt durch das
gute Essen sind die Strapazen der Fahrt bald vergessen. Geschockt sind wir
dann von dem Rummel, der uns in Tulum erwartete. Offenbar macht jeder
Pauschaltourist aus dem nur 120 km entfernten Cancun einen Ausflug hierhin.

Entsprechend groß ist das Menschenaufkommen und die Präsenz von T-Shirt- und Souvenirständen. Ziemlich nervend!

Vom gebührenpflichtigen Parkplatz muß man ca. 15 Minuten bis zu den Ruinen laufen. Für Fußfaule gibt es einen kostenpflichtigen Shuttleservice. Da heute Sonntag ist, können wir das Ruinengelände kostenlos besichtigen. Tulum ist die einzige Maya-Stadt am Meer. Die Ruinen sind zwar nicht so beeindruckend wie in Chichen Itza oder Uxmal, dafür ist die Szenerie aus Ruinen, grünen Palmen, und der türkisblauen Karibik im Hintergrund wirklich ein Anblick zum Genießen.



Wir verbringen ca. eine Stunde damit, das Gelände zu erkunden. Dabei haben wir auch immer wieder Gelegenheit, die zahlreichen und gar nicht scheuen Leguane aus nächster Nähe zu beobachten.

Von Tulum ist es dann noch eine gute halbe Stunde Fahrt bis Playa del Carmen. Ohne Probleme finden wir unser Hotel, das [Porto Real Resort](#). Größer hätte der Unterschied zu der Bruchbude, in der wir die letzte Nacht verbracht hatten, nicht sein können! Das Porto Real ist einfach ein Traum, wenn auch leider kein ganz billiger. Bilder und weitere Informationen gibt es [hier](#).



Wenn man schon hier übernachtet, sollte man sich auch noch den Aufpreis für "Ocean View" leisten, da die Zimmer über sehr schöne große Balkone verfügen. Dort kann man abends herrlich mit einem Drink sitzen und diesen Blick genießen, wie er sich von unserem Zimmer aus bot.



Bei einem abendlichen Spaziergang erkunden wir dann Playa del Carmen und sind recht angetan von diesem charmanten Ferienort. Wer für einen Badeurlaub nach Yucatan reisen will, findet hier eine schöne Alternative zu dem sterilen Cancun. Kein Wunder, daß viele Reiseveranstalter diesen Ort mittlerweile in ihrem Programm haben. Noch aber kann man kaum Sünden des Massentourismus beobachten. Bleibt zu hoffen, dass sich dies nicht ändert.

Herzstück von Playa del Carmen ist die Avenida 5, auch 5th Avenue genannt. Hier befinden sich zahlreiche Bars, Restaurants und Geschäfte. Ein abendlicher Bummel über diese Straße gehört einfach zum Tagesprogramm in Playa del Carmen. Bei der Vielzahl der Restaurants fällt die Wahl schwer. Wir landen schließlich bei "Karen's Grill and Pizza". Obwohl der Laden sehr voll ist, kann die Bedienung durch guten und flotten Service überzeugen. Weitere Pluspunkte: leckeres Essen, gute Life-Musik und den ganzen Abend Happy Hour (two for one).

14. Tag - Playa del Carmen

Es ist lange gutgegangen, doch heute hat es einen von uns erwischt. Elke wird von Montezumas Rache heimgesucht. Da es ihr aber sonst ganz gut dabei geht, hoffen wir, die Sache mit ein paar Imodium in den Griff zu bekommen.

Zum Frühstück gehen wir ins "100 % Natural" in der Avenida 5. Dies ist ein

sehr schönes Gartenrestaurant mit ausgezeichnetem Essen. Den weiteren Tag verbringen wir überwiegend damit, die Annehmlichkeiten unseres Hotels zu genießen.



Gegen Nachmittag geht es Elke schlechter und ich mache mich alleine auf den Weg nach Hertz, um unser Auto abzugeben. Eigentlich hätte dieses noch bis morgen Zeit gehabt, aber wir brauchen den Wagen nicht mehr. Im Zentrum von Playa del Carmen gibt es zwei Büros von Hertz, doch beide sind geschlossen. Bei einem hängt jedoch ein Schild in der Tür mit einer Adresse, wo man die Autos zurückgeben kann. Dank eines Stadtplans und der schachbrettartigen Aufteilung der Stadt habe ich die angegebene Straße schnell gefunden. Nur von Hertz weit und breit keine Spur. Nachfragen bei Passanten und Taxifahrern bringen mich auch nicht weiter. Keiner versteht mich! Über eine Stunde gurke ich herum, bis ich endlich an der Straße nach Cancun das Hertz-Office finde. Ich bin stinksauer. Wenigstens fährt mich ein Angestellter zurück ins Hotel

Abends bummeln wir wieder über die 5th Avenue. Während ich mir das Abendessen schmecken lasse, muß sich Elke's angeschlagener Magen mit einer Suppe begnügen.

[Weiter](#)

Yucatan-Reise: Cozumel

15. Tag - Von Playa del Carmen nach Cozumel

Heute morgen geht es Elke schlechter. Sie hat keine Lust auf Frühstück, und ich gehe alleine ins "100 % Natural".

Wir nutzen unsere Check-Out-Zeit voll aus und bleiben bis 12:00 Uhr in unserem Zimmer. Dabei kommt es zu einer Situation, die ziemlich peinlich hätte werden können. Elke ist gerade im Badezimmer, und ich sitze auf dem Balkon, als plötzlich ein amerikanisches Ehepaar in unserem Zimmer auftaucht. Den beiden ist die Sache sehr unangenehm. Wie sich herausstellt, haben die beiden an der Rezeption Schlüsselkarten erhalten, mit denen sie sich unser Zimmer angucken konnten, weil sie gerne in ein Zimmer mit Ocean View wechseln möchten. Versehentlich war man an der Rezeption davon ausgegangen, wir hätten schon ausgecheckt. Die beiden können schließlich nichts dafür, und wir zeigen ihnen das Zimmer, das wir leider bald verlassen müssen. Danach machen wir einen Strandspaziergang und müssen anschließend feststellen, daß wir mit unseren Code-Karten nicht mehr in unser Zimmer hineinkommen. Das ist dann doch zuviel, und wir beschweren uns an der Rezeption, wo man die Panne sehr bedauert.

Wir lassen uns mit einem Taxi zur Fähre nach Cozumel bringen. Leider führt die Straße nicht bis zur Anlegestelle und wir müssen mit unserem Gepäck noch 3 Minuten laufen. Elke hält sich tapfer.

Wir nehmen die 13:00 Uhr Fähre nach [Cozumel](#). Der Fahrpreis beträgt 51 Pesos (9,-- DM) pro Person, und die Überfahrt dauert ca. 40 Minuten. Auf der Insel herrscht ziemlicher Rummel, und wir müssen gute 20 Minuten warten, bis wir ein freies Taxi ergattern. Nach ein paar Minuten Fahrt erreichen wir unser Hotel, das [Fiesta Inn](#). Dieses Hotel gehört zur [Fiesta Americana Gruppe](#), auf deren Web-Page man auch online Reservierungen vornehmen kann. Ich hatte jedoch ein Angebot per [E-Mail](#) eingeholt und zu meiner Überraschung eine wesentliche günstigere Rate bekommen, als mir über die Online-

Reservierung mitgeteilt wurde. So kostete uns das Zimmer nur rund 100 DM pro Nacht.

Das Fiesta Inn verfügt über den größten Swimming Pool auf Cozumel und läßt sich in die Kategorie

"Mittelklasse" einordnen. Die Zimmer sind nicht gerade berauschend. Durchschnittlicher amerikanischer Motel-Standard kann man sagen. Für das, was wir bezahlt haben, war das Preis-Leistungsverhältnis aber absolut o.k.



Das Hotel ist durch eine belebte Straße vom Meer getrennt. Durch einen Tunnel gelangt man jedoch direkt vom Hotel zu einem künstlichen kleinen Strand, wo sich auch eines der beiden Restaurants des Fiesta Inn befindet. Über einen Steg gelangt man hier ins Wasser und findet gute Schnorchelbedingungen vor. So verbringen wir den Nachmittag mit Schnorcheln und Relaxen am Pool.

Abends gehen wir zu Fuß ins Zentrum von Cozumel. Die Strecke läßt sich in 20 Minuten gut zu Fuß bewältigen. Wir brauchen heute jedoch wesentlich länger, da ein großer Karnevalsumzug stattfindet, den wir uns zumindest teilweise anschauen. Besonders für die vielen amerikanischen Touristen scheint dieses Spektakel sehr faszinierend zu sein.

Von Downtown Cozumel sind wir eher enttäuscht. Der Ort ist ziemlich überlaufen, was auf die vielen Kreuzfahrtschiffe zurückzuführen ist, die hier anlegen. Ähnlich wie in Cancun ist hier alles sehr stark amerikanisiert. Natürlich fehlt auch nicht das obligatorische Hard-Rock-Cafe. Alles ist hier darauf angelegt, den Kreuzfahrt-Passagieren auf Ihrem Landgang die Dollars, mit denen man hier überall bezahlen kann, aus der Tasche zu ziehen. Entsprechend ist das Preisniveau relativ hoch.

Die Restaurantszene kann auch nicht gerade überzeugen. Gemütliche Garten-Restaurants wie in Playa del Carmen sucht man vergebens.

16. Tag - Cozumel

Wir frühstücken am Meer im Hotelrestaurant. Elke ist nur wenig, weil ihr Durchfall anhält. Allmählich macht uns das doch etwas Sorgen.

Wir verbringen den Tag mit Lesen, Faulenzen und Schnorcheln. Nicht weit vom Hotel Richtung Downtown Cozumel befindet sich ein großer Supermarkt, wo wir uns mit Getränken und etws zu Essen für mittags eindecken.

Abends laufen wir wieder in den Ort, um dort zu essen. Elke begnügt sich mit einer Tortilla-Suppe

17. Tag - Cozumel

Elke geht es immer noch nicht besser, und ich gehe alleine frühstücken. An der Hotelrezeption erkundige ich mich dann nach einem Arzt, und man empfiehlt mir Dr. Pico. Eine amerikanische Touristin, die auch an der Rezeption steht, bestätigt mir diese Empfehlung. Sie hatte nämlich in der Nacht bereits die Dienste dieses Arztes in Anspruch genommen. Ich telefoniere mit dem Arzt, schildere ihm das Problem, und wir können sofort kommen. Mit dem Taxi sind wir in wenigen Minuten da.

Der Arzt macht wirklich einen sehr kompetenten Eindruck, spricht hervorragend englisch und hat schnell eine Diagnose gestellt. Elke hat Parasiten, die mit unseren herkömmlichen Durchfalltabletten nicht zu bekämpfen sind. Mit den richtigen Medikamenten ist die Sache jedoch schnell in den Griff zu bekommen. Eine spezielle Diät ist nicht erforderlich, nur scharfe Speisen und Alkohol sind zu meiden. Für die Behandlung bezahlen wir 40 US-\$ bzw. 400 Pesos.

Die Medizin besorgen wir uns im Supermarkt in der Nähe unseres Hotels. Den Rest des Tages verbringen wir wie gehabt.

18. Tag - Cozumel

Tatsächlich geht es Elke schon besser, aber zu größeren Aktivitäten können

wir uns nicht aufrufen. Also verbringen wir einen weiteren faulen Urlaubstag.

Abwechslung in die tägliche Routine kommt erst auf unserem üblichen abendlichen Spaziergang nach Downtown. Plötzlich fällt unterwegs der Strom aus. Es ist so dunkel, dass an ein Weitergehen nicht zu denken ist. Offensichtlich ist die ganze Insel ohne Strom. Wir fragen uns, ob wir heute abend überhaupt etwas zu Essen bekommen. Es vergeht eine Viertelstunde, ohne dass etwas passiert. Nicht weit entfernt befindet sich das Hotel "[Plaza Las Glorias](#)", wo noch etwas Licht brennt. Offensichtlich verfügt man dort über ein Notstromaggregat. Kurzentschlossen gehen wir dort im Hotelrestaurant essen. Hier ist es zwar auch recht dunkel, aber die Atmosphäre ist sehr romantisch, zumal das Restaurant schön mit Blick aufs Meer gelegen ist. Da mit Gas gekocht wird, arbeitet die Küche, und wir genießen mal wieder leckere mexikanische Spezialitäten. Da es auch Elke wieder schmeckt, ist es ein sehr schöner Abend. Irgendwann ist auch der Strom wieder da, und wir können uns ohne Nachtsichtgerät auf den Heimweg machen.

Das [Plaza Las Glorias](#) hat übrigens einen sehr guten Eindruck auf uns gemacht. Es liegt an der Meeresseite ca. 500 Meter vom Fiesta Inn entfernt Richtung Downtown, direkt gegenüber dem großen Supermarkt. Es ist ein bis zwei Kategorien besser als das Fiesta Inn und entsprechend teurer. Die Preise, die an der Rezeption aushängen, liegen über 200 US-\$ die Nacht. Ich kann mir aber durchaus vorstellen, dass man bei Buchung über das Internet oder Reiseveranstalter günstigere Preise bekommt. Kommt natürlich auch auf die Reisezeit an.

19. Tag - Cozumel

Unser letzter Urlaubstag ist angebrochen. Also können wir unseren geplanten Ausflug in den "[Chankanaab Park](#)" nicht weiter aufschieben. Leider verfügt Mexiko's größte bewohnte Insel über keinerlei öffentlichen Personenverkehr, so dass man auf Taxis oder Leihfahrzeuge angewiesen ist. Ein teurer Spaß, wenn man in einem der weiter außerhalb gelegenen Hotels wohnt und abends mal eben nach Downtown will.

Wir fahren mit dem Taxi zum Chankanaab Park. Der Eintritt kostet 7 US-\$ pro Person. Dafür gibt es Liegestühle, Sonnenschirme, Duschen, Umkleidekabinen und Zugang zu dem nur wenige Meter vom Strand vorgelagerten Chankanaab-Riff.



Das Korallenriff ist sehr schön, aber die Fische, die wir sehen, kennen wir auch schon vom Schnorcheln vor unserem Hotel. Am späten Vormittag füllt sich der Park zusehends, da er zum Standard-Ausflugsprogramm der vielen Kreuzfahrt-Touristen zählt. Im Park gibt es ein Restaurant, wo wir Mittags gut und preiswert essen.

Am frühen Nachmittag fahren wir zurück in unser Hotel. Gegen Abend genießen wir noch einmal den Sonnenuntergang vor dem Strand-Restaurant gegenüber dem Hotel und bekämpfen den Abschiedsschmerz mit ein paar Happy-Hour-Margaritas. Anschließend ist Packen und ein letzter Bummel durch Downtown angesagt.



20. Tag - Von Cozumel nach Düsseldorf

Zum Frühstück gehen wir ins Plaza Las Glorias. Dort gibt es ein gutes Frühstücksbuffet mit tollem Blick auf die karibische See. Einerseits traumhaft schön, andererseits aber auch frustrierend, wenn wir uns vorstellen, dass wir in ein paar Stunden wieder im kalten Deutschland sind.

Aber was hilft's, jeder Urlaub geht einmal zu Ende. Mit dem Taxi fahren wir zum Cozumel Airport. Von dort ist es nur ein zwanzigminütiger Hüpf nach Cancun. Dort müssen wir noch drei Stunden bis zum Abflug nach Düsseldorf totschlagen. Am Gate treffen wir zufällig einen Bekannten, der mit dem

Piloten unseres Fluges befreundet ist und mit der Crew einen viertägigen Kurzurlaub in Cancun verbracht hat. Die Welt ist doch manchmal recht klein!

Erfreulicherweise ist der Rückflug zwei Stunden kürzer als der Hinflug, und so erreichen wir nach "nur" neun Stunden Flug am nächsten Morgen um 8:00 Uhr Düsseldorf.

Damit ist dieser Bericht zu Ende. Wenn es Dich interessiert, wie es uns auf anderen Reisen ergangen ist, dann klick doch mal [hier](#) drauf. Und nicht vergessen: mein [Gästebuch](#) wartet auf Einträge.

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Auf der nächsten Seite stelle ich ab sofort Tipps und Erlebnisse zusammen, die andere Leser dieses Reiseberichtes auf Yucatan gesammelt haben.

Was andere sagen...



Was andere auf Yucatan erlebt haben

Eberhard war 2001 auf Yucatan und berichtet folgendes:

Hallo Patrick,

hier der versprochene Erfahrungsbericht von unserer Reise:

im Vergleich zu meinem 1. Mexico-Aufenthalt vor ca. 30 Jahren ist alles viel industrialisiert und amerikanisierter, aber trotzdem toll!

Am Ärgerlichsten waren die Phantasiepreise an der Küste: hier kann ein all-inclusive Angebot lohnen. Auch empfiehlt es sich, Mitbringsel im Landesinneren zu kaufen (Valladolid, Merida etc.).

Wer wie wir im mexikanischen Winter fährt, sollte früh aufstehen, um die geplanten Besichtigungen zu erledigen, denn oft schlägt mittags das Wetter um, und wenn es nicht gewittert, kann es mörderisch heiss werden! Auch sind touristische Highlights wie Tulum oder Uxmal nur sehr früh oder ganz spät zu ertragen, da es sonst nur so wimmelt von Amis, Italienern, Deutschen und anderen Kurzbehosten.

Kauft rechtzeitig einen Vorrat an preiswerten Postkarten und auch Briefmarken, denn die Postämter sind immer dann geschlossen, wenn man sie braucht.

Wir wünschen Euch weiter tolle Urlaube in Mexico

Eva und Eberhard
